

zum Hauptsturmführer der H-Obersturmführer Dr. Rogius, Führer im Stab H-Standort XVIII.

an H-Obersturmführer der H-Untersturmführer Dr. Schellies, Führer der San.-Abtl. XVIII, und H-Untersturmführer R. Or, Führer des 1. Helveten-Sturmes der H-Standort;

an Untersturmführer der H-Obersturmführer Dr. Frey, Führer der San.-Oberabtl. 26, Dübel, Führer des 3. Helveten-Sturmes der 26. H-Standort, 25. H-Standort, Führer des 5. Sturmes der 26. H-Standort, 25. H-Standort, Führer des 11. Sturmes der 26. H-Standort.

Beim Marinebann III/48 wurde der Führer des Marinebannes 28 Kurt Sibach zum Sturmführer befördert.

Oberbürgermeister Dr. Dr. Weidemann zum SS-Obersturmbannführer befördert

Oberbürgermeister Professor Dr. Dr. Weidemann, Führer im Stab des H-Abts Schmitts XVIII, wurde mit Wirkung vom 9. November 1938 zum H-Obersturmbannführer befördert.

Kreisleiter Dohmgoergen zum SS-Standartenführer ernannt

Mit Wirkung vom 9. November 1938 wurde Kreisleiter Dohmgoergen zum SA-Standartenführer befördert. Kreisleiter Dohmgoergen war, bevor er die Kreis-

Bett-Vorlagen von

Arnold & Troitzsch
Halle — Große Ulrichstraße 1

leitung Halle-Stadt übernahm, bereits ein hochgeleiteter SA-Führer und schon am 27. Januar 1932 als SA-Sturmabteilungsleiter befristet worden.

Gedenkfeste bei der Wehag

Auf dem Vorplatz des Straßenbahnverwaltungsgebäudes in der Freimühlstraße waren am heutigen Morgen die Gefolgshausmitglieder zusammen mit der Wehag der Werte der Stadt Halle zu einer Gedenkfeier des 9. November angetreten. Auf zwei Plakaten trugen die Freier zur Erinnerung an die Taten vor der Feldherrnhalle zu beiden Seiten des grünmarmorierten Gefallenengrabmals, das von der Fahnenabordnung der Wehag umrahmt wurde. Der Musikzug der Wehag spielte das Attentatslied. Dann sprach Kreisleiter Dohmgoergen in seiner Eigenschaft als Betriebsführer der Werte der Stadt Halle. Er rief zur Spierbereitschaft für das Winterhilfswerk auf. Sie bewies den Dank an die Toten, die für Deutschlands Größe und Ehre im Leben gestanden haben. Auch der Klänge des Liedes vom guten Kameraden legten viele Männer der Wehag einen großen Vorbeiführer am Ehrenmal nieder. Der gemeinsame Gesang der deutschen Väter beendete die Feierstunden. Ein Doppelchorenchor der Wehag wird den heutigen Tag über Wache vor dem Gefallenmal halten.

2. Kompanie der Panzerabwehr-Abteilung 14 verlegt Halle

Auf dem Kasernehof der Klüver-Kaserne wird morgen, Donnerstag, um 9 Uhr Oberstleutnant Dittmer, der Kommandeur der Panzerabwehr-Abteilung 14, die 2. Kompanie der Abteilung, die nach Gera verlegt wird, feierlich verabschieden.

Ehrenwagen für Walter Steinbach und Otto Kühner

Wie in den letzten Jahren stellt auch heute wieder die SA Ehrenwagen in der Großen Märkerstraße und in der Otto-Kühner-Straße an den Stellen, an denen die Stahlhelmwache Walter Steinbach und die SA-Führer von kommunisten ermordet wurden. Die Wache in der Otto-Kühner-Straße haben die SA-Männer des Traditionssturmes Otto Kühner 13/36 übernommen, während die Wache in der Großen Märkerstraße von einem Kameraden der SA übernommen wurde. Heute dem SA-Sturm 13/75 angeschlossen.

Familienabend der Reichsstaff Reichspost

Die Reichsstaff Reichspost veranstaltete dieser Tage ein Festmahl mit dem Berufsamerikaner der Deutschen Arbeitsfront einen Familienabend unter Mitwirkung der Reichsstaffel und des Volksgenossenschafts. Nach dem Begrüßung durch den Leiter, SA-Mitglied „Im Reich des Adra“ begrüßte Reichsstaffelwache Walter Miedtner die Gäste und Arbeitsamerikaner. In seinen Ausführungen wies er darauf hin, daß durch die Veranstaltung allen Arbeitsamerikanern Gelegenheit gegeben werden sollte, sich mit den Kameraden zu treffen und zu kommen, große und kleine Sorgen miteinander auszutauschen und ein immer engeres Zusammengehörigkeitsgefühl zu schaffen. Die Reichsstaffel unter Leitung des Reichsstaffelleiters Reichspost sprach über die Aufgaben und ausgiebiger Weise für die musikalische Unterhaltung, und der Volksgenossenschaft brachte mehrere Männerchöre zu Gehör, die reichlich Beifall fanden. Der Männerchor war stimmlich auf bestem Niveau und brachte unter der fröhlichen Führung des Chorleiters V. Schallens Chöre von Heintze, Roland, Silber und Weidmann. Besonders Eindruck hinterließ die Aufführung des Liedes „Die Post im Winter“ für Solostimme und Männerchor. (Zusatz: H. v. D. L.) Der Kaiser von

Joachim Strauß „An der schönen Blauen Donau“, der gemeinsam vom Chor und Orchester vorgetragen wurde, leitete über zum frohen Tanz. Der Familienabend legte Zeugnis ab für die in der Gefolgshaus herstellenden vorzüglichen Kameradschaft. Erst in später Stunde trennten sich die meisten Kameraden mit dem Bewußtsein, einige recht fröhliche Stunden der Verbundenheit verbracht zu haben.

Geist und Antifö Chinas

Dr. G. v. M., Halle, der sich durch seinen 27jährigen Aufenthalt in China gute Kenntnisse über die Eigenart dieses Landes erworben hat, sprach an einem vom Städtischen Amt für Volkserziehung zusammen mit dem Städtischen Kunstverein veranstalteten Vortragabend über „Geist und Antifö Chinas“ der chinesischen Kunst, wobei er besonders auf die bedeutenden chinesischen Bauten einzugeht. Die Ausführungen, die sehr gefällig aufgenommen wurden, wurden durch gutes Bildmaterial veranschaulicht.

Nach beim Führerlehre der Klasse IV gründliche Prüfung

Von verschiedenen Volksehrerlehren ist die Prüfung für Kraftfahrzeugführerlehre der Klasse IV in der Weise vorgenommen worden, daß dem Anwärter lediglich ein Fragebogen zur Ausfüllung übergeben wurde, um nachzuweisen, daß er mit dem Verkehrsordnungsamt vertraut ist. Der Reichswehrführerminister bezeichnet in einem Erlass eine solche Handhabung der Prüfung als unzureichend.

Am letzten Freitag waren Sie, wenn Sie die Pflege ihrer Seele vernachlässigen. Wenn Sie Ihre Schuhe mit dem besten Leder belegen. Er hat die rote Wolle auf der Seite bereit für die Güte. Jetzt steht die Normalhöhe jedoch 20 cm. Farbe 25 cm. Die Schuhe hatten länger und bleiben länger schön.

Das Geheimnis der Brücknarren
ROMAN VON HANS LANGKOW

(12. Fortsetzung.)
Der Engländer sah ihn mit verbissener Bitterkeit an.
„Wollen Sie mich etwa verdächtigen, Sir? Bei Gott, das brauche ich mir nicht gefallen zu lassen. Ich bin ein freier Mann.“
Bruck nickte aus der Ruhe.
„Vorläufig nicht Sie in meinen Diensten, und so lange Sie auf diesen Plätzen weilen, unter der Gerichtsbarkeit des Kapitäns. Sie wissen, es ist hier ein Bestrafungsanstalt bezogen worden, der die schlimmsten Folgen haben kann. Nächstmal: Woher haben Sie das, Dignität?“
„Denn, Sir, ich habe mich geschritten heute, das ist alles.“
„Weim Kartenpoker hatten Sie den Verband noch nicht, darauf müßte ich schwören!“ kam grollend Kargins Stimme dazu. „Sassen Sie doch den Mann in Essen legen, Mann.“
Dries mißfiel sich ein.
„Verflucht, sterb, mach“ das Maul auf und sag was, wenn es harmlos ist, ist ja alles in Ordnung.“
Der Exzorsor brumnte etwas vor sich hin.
„Ich bin ein ehrlicher Kerl“, murmelte er schüchtern, „brauche ich nicht da wie ein Raubmörder verhalten zu lassen? Ich schneit mich heute mittag beim Kaiserern. Das ist alles.“
„Stimm, Senores!“ ließ sich auch jetzt Pedro Krues vernahmen, und er verzog sein Gesicht mit der langen Reihe zu einem freundlichen Grinsen: „Der ungeschickte Peter glitt vor dem Spiegel aus und hatte dabei das Messer in der Hand. Da ging es ihm in den Damm.“
„Dignität nicht.“
„So war es Genfermen.“
Bruck sah Bruck an. Der suchte die Achseln, was heißen sollte: Kann kein, kann auch nicht sein.
„Ihm war das alles viel zu plötzlich gekommen. In seinem Herzen war eine zweite Frage aufgelaufen: Sie hier nicht mehr wer? Sondern warum?“
„Ich glaube, wir müssen das Verhör als amedios aufgeben, Kapitän!“ flüsternte er Bruck zu, „es kommt doch nichts dabei heraus.“
Bruck befragte. Er begriff, daß dies alles nur ein Anfang war, der Anfang von Gefahren, die nicht im noch fernem Guanana lauerten, sondern auf dem engen Raum dieses Schiffes, in einer kleinen Gemeinschaft von Menschen.
„Wie Sie wollen, Mister Bruck!“ Bruck wandte sich wieder an die Menschen, die sie umstanden.
„Es ist gut, geht an eure Arbeit, Männer. Seid nachham! Die Schiffsführung legt eine Besorgung von 100 Dollar aus, für den, der klare Angaben, deutliche Beweise für die Täterhaftigkeit an diesem Verbrechen erbringt.“ Die Gruppe löste sich auf.
„Schmeißend eine Bruck und Burns der Brücke zu. Rate Bowman hatte sich ihnen unwirksam angegeschlossen.
Nebenständig schweifte ihr Blick nach oben, zur Antenne empor, die nutzlos in der Sonne glitzerte.
„Wem?“ fragte sie nur, und die Männer verstanden sie.
Bruck schüttelte die breiten Schultern.
„Das ist schwer zu sagen, Miss Bowman, es

sei denn — sein Blick flog zu Georg Bruck, — es sind Kräfte am Werk, die ihre Rettungsoperation hemmen oder erschweren wollen, Mister Bruck.“
„Was hat meine Expedition jetzt, da wir erst auf der Strecke nach Guanana sind, mit Ihrer Funktion zusammen?“ fragte Bruck grimmig zurück.
Bruck sagte die Absicht. „Darauf kann ich Ihnen keine Antwort geben, Mister Bruck. Eines weiß ich aber: Geht es nicht etwas auf die Rechnung, daß Sie sich hier befinden, dann haben wir keine Möglichkeit mehr, funktentelegraphische Hilfe herbeizurufen, ebenso können wir vom Lande aus nicht mehr erreicht werden und sind von unserer rückwärtigen Verbindung abgeschnitten. Karg, der Hauptkammerdiener, was besäße ich, der Zweifel ist an Bord meines Admirals' los. Aber, wir werden ihn austreiben.“
„Ich werde dabei helfen!“ sagte Kate Bowman tapfer.
Bruck nickte. Aus tiefem Nachdenken auf. Er lag vor der Höhe der Brücke hinaus auf das im Sonnenschein liegende Meer und dann in das helle, taberriere Gesicht des Mädchens. Ein Vaheln stahl sich um seine Mundwinkel.
„Wie heißt Miss Bowman?“
„Warum nicht ich? Gehöre ich nicht auch mit zu der Schiffsgemeinschaft und sogar zum Kapitänstisch? Eine Frau nicht und hört oft mehr, als ein Mann und“, sagte sie leiser hinzu, „mir sind doch alle im gleichen Boot.“
Bruck nickte ihr dankbar zu. Dann wandte er sich lebhaft an Burns.
„Wo laufen wir zunächst an, Kapitän?“
„Dabana an Kubo, Mister Bruck. Ich wollte da Kohlen und Lebensmittel ergänzen.“
„Aber, was die Möglichkeit, eine neue Funktion zu bekommen?“
Bruck dachte einen Augenblick nach.
„Ich glaube nicht, Mister Bruck. Es dürfte einige Tage, vielleicht Wochen dauern, bis Sie herangebracht und eingebaut ist. In Dabana reist man sich sein Bein aus bei solchen Arbeiten und Beschäftungen. Und ob wir jetzt noch eine Verzögerung vertragen können, das müssen Sie selbst beurteilen, Mister Bruck.“
Georg Bruck sah eine Vision vor sich: Bob De Werns, gefangen, lebend, schließlich seinen Namen klündernd, da drüben im Urwald von Guanana.
„Nein“, sagte er hart, „wir müssen weiter, so schnell als möglich weiter.“
„In Ordnung“, entgegnete Burns. Die Nacht senkte sich auf das Meer und der „Adros“ hing im Mond aufgezogen. Er erobert sein Licht über die Weite des Meeres, das glitzerte und funkelte wie ein bewegter Silberpiegel. Darüber stand wie ein Baum mit tausend Kerzen der Sternensimmel des Himmels.
„Wie wunderbar!“ sagte Kate Bowman aus tiefem Schrecken heraus. Sie stand mit Georg Bruck an der Reeling geliebt.
Das alle lustigen und stillen Pläne des Kapitän nicht fertig gebracht hatten, die Schiffskammerdiener zwischen Kate Bowman und Georg Bruck zweigleisig förmlich und natürlich zu gestalten, die mit ihnen auf den Plätzen war.

Die unsichtbare, von allen gefühlte Gefahr, die durch alle Winkel und Kabinen troch, die in den Schatten der Boote der Deckaufbauten, die durch alle Winkel und Kabinen troch, die in dieses Unheimliche, Unsichtbare, das in dieser Mondnacht seinen auf dem kleinen Schiff recht zur Ruhe kommen ließ.
Aber in dieser Minute hatte sich Georg Bruck alles verlassen. Auch ihn hatte der Zauber der Stunde erfaßt.
Er sah auf das schlanke Mädel an seiner Seite, er sah die Fernsicht in ihren Augen und spürte wieder eine Verwundbarkeit über sie. Die ihn erschreckte nicht. Das hatte er bei Ewelina ten Schoten nie gespürt, und Ewelina liebte er doch, liebte sie mit jeder Faser seines Dergens.
Seine fähle, stolze Ewelina, die jetzt da drüben in dem fernem Kranzfas für ihn dort war, er dachte.
„Warum sehen Sie mich so lächelnd an, Mister Bruck?“ fragte die Stimme Kate Bownmans neben ihm auf. „Manchmal könnte man sich wirklich vor Ihnen fürchten. Und doch Sie immer freundlich zu mir, ich habe in Ihnen ein wenig Dignität von Bord an.“
Er fuhr sich mit der Hand über die Stirn, als wolle er einen Gedanken wegwischen und zwang sich zu einem überhöflichen Ton.
„Eigentlich müßte ich noch böse sein, Miss Bowman. Sie sehen ja recht lächelnd, das untere Gesicht nicht ungeschicklich. Ich aber an anderer Stelle ist ich froh, daß ich in Ihnen einen Menschen habe, mit dem ich mal vernünftig sprechen kann.“
Er empfand, daß er eigentlich schon zu viel über auch zu wenig gesagt hatte.
Das Mädchen zog ein drohlisches Gesicht.
„Oh, Sie sind sehr lebendigwichtig zu einer Frau, vernünftigen Studenten, Mister Bruck. Ich übernehme Sie in Ihrer Unterhaltung, nichts und die des Mister Dries.“ Und die von Kargin, der so schön und so oft launig saun: „Aber, Sir?“
Sie ahnte langsam die Sprache des langen Jrens nach.
„Sie sind zum mindesten ein sehr belebendes Element unteres Kapitänstisches, Miss Bowman. Das ist nicht zu leugnen.“
Wieder griff das Mädchen an die zum blonden Haar unumwante Stirnseite, dort, wo bei den Seelenten der Mägenstrich zu sitzen pflegte.
„Aber, Sir! Belebendes Element, erst mich ungenieß!“ Und lebhaft fuhr sie fort: „Medians Kapitänstisch. Wissen Sie schon, Mister Bruck, daß unsere Photos famos gelungen sind. Wie dumm, ich wollte sie Ihnen noch zeigen und nun sehen sie bei mir in der Kabine. Warten Sie einen Augenblick, ich hole sie schnell herauf.“
Ehe Georg Bruck noch etwas sagen konnte, war die schlanke, weiß gekleidete Gestalt schon davon abgehut.
Was das nun wirklich sei gewesen, oder nicht, war die plötzlich aufgestammte Lustigkeit zwischen den beiden, eine Art Zündstich vom Zauber der Stunde.
Georg Bruck ward einen langen Blick in die Richtung, in der das Mädchen verschwunden war, im Mondlicht sah er deutlich die Gestalt des Mannes am Steuer und unbedeutlich die des Vahelnsabenden auf der Brücke. Es war Kargin.
Mit einem Male war es dem jungen Manne, als liege da noch ein Dritter. Als würde er irgendwo im Schatten der Deckaufbauten, der Boote, der Schornsteine irgend etwas fern, ein atmendes lebendes Wesen. Unverkennbar trat er in den Schatten.
Aber so sehr er auch in das Dunkel spähte, nichts Wirkliches rihrte sich.
„Middin, alter Kerl!“ rief er sich zu. „Doch, Mister Bruck! Wo sind Sie?“
„Hell lang Rate Bownmans Stimme war,

und hell und schlant stand sie im Mondlicht auf den Planken.“
„Hier, Miss Bowman.“
Sie stand nicht dicht an der Deckaufbauten. Kate Bowman reichte ihm ein Foto.
„Großartig gelungen, Miss Bowman. Sie können etwas“ lobte er.
„Ich verstehe, Mister Bruck, daß Kargin knipste.“
Bruck sah das Mädchen erkannt an. Sein kleiner Irrtum, seine Verachtlichkeit hätte doch für dieses lebhafte Mädel genaue Anlauf sein sollen. In ein früheses Raden ausbrechen. Aber Kate Bowman war nicht ganz bei der Sache, ihr Gesicht war nachdenklich.
„Was haben Sie, Miss Bowman?“ fragte Georg Bruck. „Ih Ihnen irgend etwas geschah?“
„Sie schüttelt unwillig den Kopf.“
„Nein, nein, es ist nur —“
„Sie ärgerte.“
„Was ist, Miss Bowman? Freund etwas mit dem inwischen mit Ihnen vorgegangen sein?“
„Sie machte ein trotziges Gesicht.“
„Ach, ich sehe wohl auch schon Gehefter. Es ist jemand während meiner Abwesenheit in meiner Kabine gewesen.“
Bruck wußte auf.
„In Ihrer Kabine, Miss Bowman? Täuschen Sie sich aus nicht?“
„Vorgetrag ist es das Mädchen an.“
Die Studenten schüttelte den Kopf.
„Eine Zündung ist unmöglich, Mister Bruck, lieber. Ich hätte zum wenigsten gesehen, die Tür aufzuschließen. Der Vorfall von heute mittag hätte sich eigentlich zeigen sollen. Als ich jetzt herin kam und Licht machte, sah ich alle, das Gemäch der Photos, die ich genau die gleiche Aufnahme gemacht hatte, durchgehoben und zerstört hatte. Sie lagen unbedeutlich da, wie ich sie nie hineingelegt. Sie müssen wissen.“
„Schloß sie mit einem kleinen Zentner, daß ich auf der Colonne meiner Wohnarter wegen in solchen Fällen inwischen verächtlich war.“
Georg Bruck sann nach.
„Sie glauben nicht, daß die Verführung der Photos durch die Schiffswegungen geschehen sein kann?“
„Sie schüttelte den Kopf.“
„Vieder aussehlich. Ich hatte die Bilder mit einem massiven Briefbeschwerer aus Bronze beschwert. Das Ding wiegt bald ein Hund, — und — es lag leicht weit von seinem ursprünglichen Platz entfernt. Niemand kann es dort hin gerückt sein. Nein, nein, eine Briefbeschwerer hat den Briefbeschwerer erst dort hin geklebt. Aber, wissen dann, wissen dann, Mister Bruck?“
„Wie Angst lang es für einen Augenblick aus der Stimme Kate Bownmans. Aber sie rief sich auch wieder selber auf.
„Der Betroffene muß geküßt worden sein, sonst hätte er wohl kaum vernessen, den Briefbeschwerer wieder auf die Photos zu legen.“
Georg Bruck blickte um sich. Noch immer erobert der Mond sein Licht über den glitzernden Spiegel der See.
Aber der Zauber der Stunde war nun ebenfalls verloren.
Er wandte den Blick und schaute besorgt in das Gesicht des Mädchens, das da vor ihm stand, den Rücken den Deckaufbauten zugewandt.
Zum Teufel, wer konnte ein Interesse daran haben, dieses nette, larmlose und tapfere Mädel in die dunklen Ereignisse zu verwickeln, die sich offenbar um das Schicksal Bob Deals und um das Ziel dieser Expedition hatten?
„Sie haben sich in die Augen, Bruck sagte Georg Bruck, die Augen des Mädchens waren Vertrieben, wenn das er sich vorhin schon mit aller Mühe gewehrt hatte.“

(Fortsetzung folgt)



Norwegen

Paradies der Briefmarkenliebhaber

Vortragsabend bei den holländischen Philatelisten dieses Platzes...

Rachsloten für Arbeitsbeschaffung 13/4 Millionen Mark

Wichtige bekannte englische Abkommen erinnernd, monas die Marken, die hauptsächlich als Auslandspost verwendet wurden...

Beachtenswert sind auch die verlässlichen Stempel, von denen man Nummern, Witter- und Ringstempel unterscheidet...

Am Schluss des Vortragsabends gab der Vereinsvorsitzende Birkhoff noch bekannt...

Mit Freude wurde von den Zuhörern die Mitteilung aufgenommen, daß zum Reichsbund nun auch der 'Sudetendeutsche Philatelistenverband' gehört.

Vor neuen großen Aufgaben Leistungstempel und Jugendschutzgesetz

Die sozialpolitische Winterarbeit der Mittelland-SS

Am Rahmen der Gesamtarbeit der Hitlerjugend des Gebietes Mittelland hat die Jugendführung während der Winterzeit wichtige sozialpolitische und wirtschaftspolitische Aufgaben zu lösen...

der Jugend seine Arbeits- und seine Freizeit verbringt.

Die Hitlerjugend trifft in diesen Tagen bereits die Vorbereitungen für ihren großen Einsatz beim WSW, der wie in jedem Jahre in der Mitte des Dezember liegt.

Im Mittelpunkt der sozial- und wirtschaftspolitischen Gestaltungsarbeit des Gebietes Mittelland steht das in diesem Jahre der Jugend vom Führer ergebene Jugendschutzgesetz...

Reichsberufswettkampf, ebenso wie auf der anderen Seite die Durchführung des Reichsberufswettkampfes der Hitlerjugend...

Zur Vorbereitung aller dieser wirtschafts- und sozialpolitischen Aufgaben der Hitlerjugend dient eine Arbeitsbeschreibung der Sozialabteilung der Gebietsführung Mittelland in Halle...

Delisch. (Gegen Tierquälerei) wurde ein auswärtiger Auftragsbesitzer angezeigt...



Wer nicht hören will, muß...

Nein, es es zum Hören kommt, hört man lieber, nicht wahr?

Sein Fahrrad stets in verkehrsfähigerem Zustande halten, heißt beispielsweise nicht, es abends lauter gepust in die Gasse stellen...

Darum lautet eine von den zehn Pflichten: Halte dein Fahrrad stets in verkehrsfähigerem Zustande.

Was jeder vom WSW wissen muß

Ruhegehaltsempfänger wird bei der Auszahlung ihres Ruhegeldes kein Abzug für das WSW mehr gemacht...

Ab 18. November neue WSW-Briefmarken

Winterhilfswerk Briefmarken 1938 Gültig bis 30. Juni 1939. Grid of 12 stamps with numbers 1-12 and 'Deutsches Reich'.

Die städtischen Zusammenkünfte

Am Dienstag gegen 11.40 Uhr trafen an der Kreuzung Wilhelm-Sophienstraße zwei Lastwagen zusammen...

Neues aus der Stadt Ammendorf

Judas größte Niederlage

Die Partei eröffnete ihre Winterarbeit. Ammendorf. Zur Eröffnung der Winterarbeit hatte die Partei dieter Tage zu einer öffentlichen Versammlung aufgerufen...

Ritterhaus-Lichtspiele

„Geistliche Mitwisser“

In dem Film beugt man die Wiedersehen mit der scheinlichen Schauspielerin Anna May Wong...

„Der Prüdelreiter“

Die jungen Männer, die aus diesem Film kommen und an den Wästen vorbeifahren...

Und wer gar gerade „Das Geheimnis der Bruderschaft“

Und wer gar gerade „Das Geheimnis der Bruderschaft“, dem Roman der „Saale-Zeitung“...

Aluminium-Kiessler

Aluminium-Kiessler Hallmark. Ein Herd von besonderer Güte. Grudeherde Jeden Donnerstag 4 Uhr.

MABAG-Alu. Ein Herd von besonderer Güte. Grudeherde Jeden Donnerstag 4 Uhr. Kochvortrag in unserem Geschäftlokal Aluminium-Kiessler Hallmark.



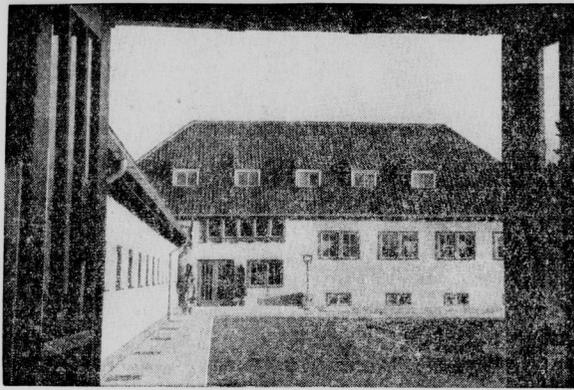
Rasthof „Magdeburger Börde“

Konditor, Friseur und Postamt für Fernfahrer

Dort wo die Autobahn Berlin-Hannover-Nürngebiet die Linie Halle-Hamburg schneidet, entstand der Gasthof

Von unserem zum „Rasthof“ entsandten AK-Sonderberichterstatter.

Der in kurzer Zeit so bekannt und beliebt gewordene Reichsautobahn-Rasthof am Obemsee hat jetzt kein Gegenstück in Mitteldeutschland gefunden.



Unser Bild zeigt den Innenhof des Rasthauses. Im Obergeschoß befindet sich eine gemütliche Gaststätte. Nach der ruhigeren Innenseite liegen die Schlafzimmer für die Fernfahrer.

Der ganze Kerl erst 28 Jahre

Kleiner Schwindler mit großer Phantasie

Im ganzen Saalkreis und darüber hinaus War! für War! zusammengenippt

* Könnern. Vorkauf! wird für längere Zeit der 28jährige Oskar K. aus Könnern sich überlegen können, ob es nicht doch besser ist, sich ertübt durchs Leben zu schlagen.

Bettin, Golbig, Lebendort, Palmierküstel, in denen er einen kleinen Pump angelegt oder einen Schwindel ausgearbeitet hatte.

Winter gelang es ihm sogar auf seinen eigenen Namen unter Verleitung auf die Zugehörigkeit zu seiner geachteten Familie zu leben. Aber einmal erhielt er auch die Antwort, gerade, weil sie der K. sind, darauf ist ihnen kein Geld.

Es war aber nicht immer nur Geld, das er sich lich. Da erhielt er von einigen Schwelmeislerinnen verabschiedlich Eilen als angeblicher Beauftragter der Bau-Gesellschaft, damit man mit den Beauftragten beizugehen könne, weil die eigenen Materialien noch nicht angekommen seien.

Nur sein offenes Geständnis und der Umstand, daß der Schaden, den er angerichtet hat nicht allzu groß ist, hat ihm diesmal noch mildernde Umstände eingebracht.

Die Bedeutung der Eröffnung der Autobahn Berlin-Halle für den Flughafen Halle-Leipzig

Unter den Flughafen-Deutschlands nimmt der Flughafen Halle-Leipzig eine besondere Stellung ein, denn er dient nicht nur den Städten, die ihm den Namen geben, sondern über diese hinaus dem ganzen mitteldeutschen Wirtschaftsraum, der in dem Flughafen Halle-Leipzig sein Tor in die Welt besitzt.

Nun ist durch die Neueröffnung der Autobahn Berlin-Halle-Altach Ostendts neues Hinterland erschlossen, und wichtige Wirtschaftsgebiete sind in nächster Nähe des Flughafens gerückt.

Die Lage des mitteldeutschen Flughafens und Nordost-Autobahn hat auch für Dresden in Schluß die in Kreuzungspunkt der Dtschweine besondere Bedeutung, da auch die Dresden

deiner Flugplätze in der Zeit während des Winters, in der auf dem Flughafen Dresden der Luftverkehr eingestellt ist, die Möglichkeit haben, auf der Autobahn bis unmittelbar zum Flughafen Halle-Leipzig zu gelangen.

Hohe Gefängnisstrafen für Verweigerung der Dienstpflicht

Ein Weizier sollte auf Grund der Verordnung vom 22. Juni 1938 zur Abhebung der Dienstpflicht der Arbeiter, von besonderer staatspolitischer Bedeutung verurteilt werden.

Sechs hundert in einer WSW-Büchse

Magdeburg. Als man am vergangenen Sonntag nach Abschluß der Reichsstraßenversammlung die roten WSW-Büchsen öffnete, ergab die Erzeugenvermittlung eine Riesenerfassung.

Die alten Stahlhelm-Fahnen

Kommen in die Magdeburger Alte Nikolaikirche

Die Einweihung des neugebauten Alte Nikolaikirche am Domplatz in Magdeburg durch Reichs-Propagandaminister Franz Seidler, die für den 13. November 1938 vorgesehen war, ist aus heutzutage Gründen um etwa 2 bis 3 Wochen verschoben worden.

Die Alte Nikolaikirche wird, wie gemeinhin zu einer Ehrenhalle des Frontsoldaten-gedankens umgebaut. Der Führer und Generalfeldmarschall Göring haben diesem Plan zugestimmt, da zu aller erst die Stadt Magdeburg ein Hort soldatlicher Denkmäler seien soll.

Oberreichsanwalt Parey befehligt

Soldatenleben. In der Heimatstadt des in der Nacht zum Freitag an der Reichsautobahn Berlin-Magdeburg bei Wörlitz tödlich verunglückten Oberreichsanwalts Parey in Berlin (früher in Halle), in Soldatenleben fand in aller Stille die Beisetzung des so früh Dahingewickelten statt.

Beförderungen beim Stab der SA-Gruppe Halle

Befördert wurden: Zum Obersturmbannführer Sturmbannführer Hermann Böhm; zum Sturmbannführer Sturmbannführer Günther Thies, Karl Zentowitz, Kurt Barckenhoff; zum Sturmbannführer die Obersturmbannführer Dr. Joachim Lehmann, Ernst Otto, Hermann Dellmund, Franz Moritz; zum Obersturmbannführer der Sturmbanner Alfred Barthel, Wolfgang Lehmann, Hans Othenburg, Waldemar Küniger, zum Sturmbannführer Hermann Kuntze, zum Obersturmbannführer Günter Walter, Obertruppführer Wilhelm Grimm, Obertruppführer Paul Schaefer.

Geht Leichsinn, dann Selbstmord

Schöpfung. Weßlich der Umgehungsstraße bei Schöpfung brannte ein Strohhalm, der 1500 Zentner Stroh enthielt, vollständig nieder. Die Feuerherden von Schöpfung und Korbeitz konnten von den löslichen Erntevorräten nicht mehr retten.

Continental, Friedrich Müller

Artur Langrock im Schlafzimmer seiner elterlichen Wohnung in der Halleischen Straße, wo er sich an einem Feuerherden erhängt hatte, während der junge Spielmann meinte bei ihm zu sein.

Schleuse Trotha. Wasserfall Unterpost Schleuse Trotha: 160 Meter, das ist seit Jahren 1 Zentimeter weniger. Schleusen: Wüsterdampfer, Wüsterdampfer, hier lebende Zucht von Zülfier, Küniger, Küniger, Wüster, Küniger, ein letztes Fahrzeug von Zülfier, Küniger, zwei Fahrzeuge Schleuse, Dampfer-Compagnie.



Eine nette Bedienung. die für die Gäste im ersten Fernfahrer-Rasthaus „Magdeburger Börde“ sorgt. Für die Mädchen hat man eigens eine neue und, wie man sieht, sehr kleidsame Tracht entworfen. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Auch ein Grenzspann dabei

Schweinnisvoller Fahhsmügel in Paris.

Die Pariser Blätter bezeichnen ausführlich weiter den feinen Anflug des Jüden Grenzspanns. Die Schweizer auf seinen Fall übersehen hat, daß der Mörder des Herman Petrusa, der Jude Moses Schwarzbart, nach einer geschickten Verteidigungsrede des Rechtsanwalts Campinchi (selbigen Kriegsminister) freigesprochen wurde. ...

Das englisch-italienische Abkommen

Von unserem ständigen Berichtskorrespondenten.

London, 8. November.

Nach schonhafter Verständigung tritt nunmehr das englisch-italienische Abkommen vom 10. April d. J. in Kraft. London hat die italienische Regierung bereits vor 14 Tagen von ihrem Weisheit unterrichtet. ...

erkannte, daß dieser Versuch gescheitert war, wurde das Jüden herumgeworfen, und aus dem Feinde von gestern wurde der Freund von heute.

Das Abkommen bedeutet zunächst vom moralisch-politischen Prestige Standpunkt aus gesehen, daß Großbritannien die durch den Erwerb von Abessinien gewonnene neue Vormachtstellung Italiens in Ostafrika anerkennt und Italien im Mittelmeer und im Nahen Osten den ihm gebührenden Platz einräumt. ...

näherung gefunden. Das Abkommen grenzt auch deutlich die englisch-italienischen Interessen im Nahen Osten ab und verpflichtet Saudi-Arabien und Jemen als neutrale Zone zu respektieren und hier keinen fremden Einfluß in diesen beiden Staaten zuzulassen, deren Selbstheit und territoriale Integrität ausdrücklich gerahmt werden. ...

Von großer Bedeutung sind ferner die gemeinsamen Verpflichtungen, die England und Italien in dem Abkommen übernehmen. Beide erklären, in Zukunft in keiner Form eine den anderen Staat schädigende oder feindselige Propaganda zu betreiben oder zuzulassen, und nichts zu unternehmen, was die guten Beziehungen beeinträchtigen könnte. ...

Die Aufnahme, die die Ratifizierung in der Selbsthaltung beider Länder gefunden hat, zeigt, daß Italien wie England in diesem Abkommen auf ihre Kräfte kommen. Italien tritt in die Reihe der führenden Kolonialmächte ein, wird in seinen Rechten und Interessen von der ersten Kolonialmacht der Welt anerkannt und gewinnt die volle Sicherheit im Mittelmeer. ...

Zweifellos liegt hier für Großbritannien das entscheidende Schwergewicht. Aus förmlichen Gründen haben die Ministerpräsidenten von Australien und Südafrika die britische Regierung in den letzten Monaten immer wieder gedrängt, das englisch-italienische Abkommen zu ratifizieren. ...

Nach allen Anzeichen zu urteilen, wird das Abkommen leicht den Beginn einer neuen Zusammenarbeit zwischen England und Italien bedeuten. Beide Regierungen sollen die Mühsal haben, im Nahen Osten, vor allem in Palästina eine enge Zusammenarbeit heraufzuziehen und die kolonialpolitischen Interessen auch in Zukunft in enge Lebensverflechtung zu bringen. ...

SW-Standarte Feldherrnhalle

Am Vorabend des 15. Jahrestages des 9. November 1923 markierte zum ersten Male eine Abteilung der SW-Standarte Feldherrnhalle unter Gewehr durch die Domstufen der Bewegung. ...

Widerstand am Ebro läßt nach

Nur noch eine Brücke in rotom Belis.

Wie der nationale Heeresbericht meldet, wurde an der Ebro-Front in der Somerschlacht fortgesetzt. Die nachfolgenden letzten Widerstand wurden wichtige Zielungen am Ramm des Aquila-Gebirges erobert. Der Feind erlitt hohe Verluste. ...

Das Abkommen ist vielmehr ein erstmaliger Verlust, die Interessensphäre der beiden großen Kolonialmächte in den Gebieten abzugrenzen, in denen sie in unvereinbar scheinender Weise aufeinander prallen. London hat mit dem Abkommen einen Schritt von außerordentlicher Bedeutung getan. ...

Das Abkommen ist vielmehr ein erstmaliger Verlust, die Interessensphäre der beiden großen Kolonialmächte in den Gebieten abzugrenzen, in denen sie in unvereinbar scheinender Weise aufeinander prallen. ...

Waffentontrolle bei den Juden Berlins

Strenges Vorgehen künftig angeordnet / Das Ergebnis der Aktion

Angeklagt des jüdischen Worbanschlages in der deutschen Wochtschrift in Paris gibt der Polizeipräsident von Berlin der Öffentlichkeit das vorläufige Ergebnis bekannt, das eine allgemeine politische Entpöpfung der Juden Berlins, die in den letzten Wochen in Angriff genommen wurde, bisher gehabt hat. ...

den Juden Berlins bisher gefunden und noch befindend. Die Aktion erstreckte sich zum größten Teil auf die Sicherstellung von 2569 Stütz- und Liebewaffen, 1702 Schußwaffen und rund 20.000 Schuß Munition. ...

Kranzniederlegung des Volksbundes

Deutsche Kriegsgräberfürsorge

Im Gedenken an die Ermordeten der Bewegung leitete der Bundesführer des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Dr. Eugen Kramm, unter dem Ehrenamt unter den Völkern, am Grab des Helden und am S.M.-Denkmal auf dem Zehlendorfer Platz in Berlin. ...

Der jüdische Mordbube Herschel Seibel Grynspan nach seinem ersten Verhör



Unser Bild zeigt den jüdischen Verbrecher nach seiner Festnahme im Pariser Polizeibüro. (Associated-Press-M.)

Ausführung mit dem Herzog von Windsor?

Das Londoner Blatt „Daily Express“ bringt die Nachricht, daß der jüngere Bruder des Königs, der Herzog von Gloucester, und seine Gattin, auf Wunsch des Königs auf dem Rückflug von Afrika ihre Reise in Paris unterbrechen, um das Wohnende mit dem Herzogpaar von Windsor im Hotel Maritz zu verbringen. ...

Keine Desinfektion in Japan

Ministerpräsident Kono schlägt dem Kabinettsrat vor, jene im Plan für die nationale Mobilisierung vorgesehene Maßnahmen in Kraft zu setzen, die für die Reform und Reorganisation nationaler Einrichtungen notwendig seien, um der nach der Einnahme von Kanton und Hankau eingetretenen Lage wirksam begegnen zu können. ...

Der König von Griechenland erhält den Hohenbandorden

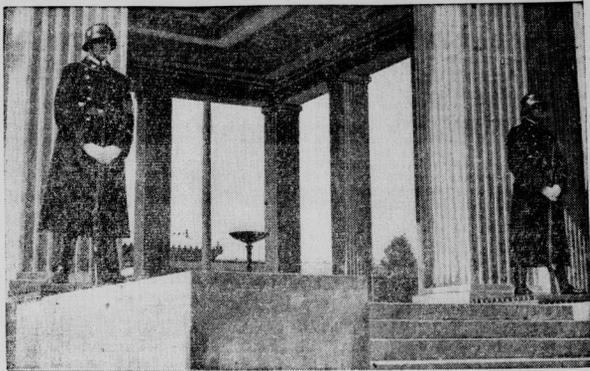
Vom Buckingham-Palast wird bekanntgegeben, daß König Georg VI. König Georg von Griechenland - der sich zur Zeit auf einem Privatbesuch in London befindet - zum Ritter des Hohenbandordens gemacht hat.

Ungarns Volksvertretung tagte

Die sechste Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses in Budapest wurde in Wien getroffenen Entscheidung des Deutschen Reiches und Italiens. Der Präsident des Hauses feierte die Rückgliederung ungarischen Bodens in das Vaterland und würdigte die Entscheidung der beiden Großmächte von Wien. ...

Von der Liebe / Von Maria Kahle

Ewige Wache



(Scherl-Bilderdienst-M.)

Ein Seifenhändler aus dem oberen Sauerlande jag jedes Jahr im Herbst, wenn die Ernte von den Feldern heringebracht war und nur noch die letzten Bäume in den Wäldern blühten, auf die Wanderfahrt. Der Weg war den inneren Handelsstraßen wahllos; er führte bis in die fernsten Länder, wo ihre Väter schon gute Kunde hatten, nach Maga und Dünemut, nach Annapolis und in die Provinz, wo die Städte, die Seifenhändler, ein fremdes schwarzglänzendes Zeug, das ihm mit widerliche Augen zu tun. Doch lagte er seinem feiner Kameraden davon.

Selbstbewußt und männlich sah sie sich, als er der einzigen Liebsten den Ring abverlangte. Sie lachte lässig; 'Zieh in meiner Schürze nach, dann ist dir kein Weg, ich brauche ihn nicht mehr, deinen Ring.' Er fand ihn unter Perlen und Goldketten, eckig und annehmlich glänzendes Gebilde, steckte ihn an den Finger. Da lag auch das Silberkreuz, Er hob es mit seinen Fingern zum Bewusstsein, er ließ ihn das Erinnerung an seine Nade, da er es um ihren weißen Hals schlang. Da stand sie neben ihm die Gläubige, Dunkel: 'Magst auch das Kreuzlein mitnehmen, für deine neue Geliebte.'

Einige Wochen nach jenem Tage hat das Kind, Es traf den Vater nicht unvorbereitet, denn er hatte in einem vorhergehenden Gebirge seines Vaters schon längt einem Blührohr entgegen gezittert, der sein auf Maga und Untere erbautes Haus vernichtet wurde. Dennoch fand er nicht die innere Freiheit zum Schändnis, Was es denn überhaupt Untere gemeint? War er nicht hin und her gerissen zwischen Nade und Nade, zwischen Heimat und Fremde?

bekanntem Gebieten, sind in einem Buch zusammengefaßt, das eine der allgemeinsten handlichen Sammlungen der Feiten und großen Wunder darstellt, die in uns und um uns sind: 'Wunder überall' von Alexander Mitschke (Scherl-Verlag, Berlin). Das Buch ist ein Unterhaltungsbuch eines eigent. man kommt aus dem Stande nicht mehr heraus über all das 'Wunderbare', das in ihm aufgedeckt und im volkstümlichen Plauderton beschrieben und auch erklärt wird. Denn es sind ja alles gar keine Wunder, was wir zu bezeichnen, sondern durchaus reale Dinge, doch physikalische Gesetze, chemische Zustände bedingt. Immer wieder können wir durch einfache Experimente uns davon überzeugen, daß auch alles stimmt, was der Verfasser erzählt, und was uns zur eigenen Nachprüfung die erforderliche Apparatur fehlt, da hat der Verfasser selbst den Beweis angetreten durch die Beigabe von Photographien, die mit zu dem Buchen gehören, was auf dem Gebiet der Mikrophotographie vorhanden ist. W. Rossmann.

Als er nun auf die Dreifaltigkeit, meine eines Tages die Mutter, die mit dem jüngeren Sohn den Bauerhof im Bergland verlor, es lag für ihn Zeit, ans Berichten zu denken. Es war im Juni, und die grüne Mitte der Weiden und Wälder stand in vollem Blau und Frische, es wurde ein reicher Sommer sein in dem letzten Teil gefant hatte. Da verahnte Nord für eine Zeitlang keine Schindeln in die weite Welt, und er verlor sich mit dem Mädchen Geduld, das ihn schon lange liebte. Wie sehr es ihm an liebte, das ahnte er nicht, denn das blonde Mädchen war fast und still.

Aber am anderen Tag gab sie ihm jedes freiwillig, Kindein und Spiegeleier, und er sah in ihren Augen zum erstenmal etwas wie Traurigkeit aufkommen, als sie sagte: 'Nun geht, komm nicht mehr wieder. Zu träumen einer anderen, ich bin es gemerkt. Wenn ich wollte, ich könnte dich halten. Doch ich will nicht mehr ...'

Geduld, im Schmerz tränenlos, wachte den kleinen toten Sohn nicht fähiger zu bleiben als in den Spitzen ihres Hochzeitskleides die nachdenklichen Hände, was die geistliche Schönheit und das beiderseitige Verlangen der fremden Geliebten in Gegenwart umgeben hatte, floß jetzt in feierlich strengen Hallen an dem währeren Todesgeflücht von Nord's Sohn herüber.

Wer ist nun eigentlich verheiratet?

Wenn man die Ehegeschäfte der Sängerin Ruth Gering, mit der sich amerikanische Blätter in Wort und Bild gegerührt beschäftigen, einmal genauer betrachtet, wird man völlig verwirrt. Man weiß zum Schluss wirklich nicht mehr, wer von den handelnden Personen dieses Romans eigentlich verheiratet und wer „nun“ geliebt ist ... Die Sängerin hatte ihren Gatten — der aber streng genommen trotz der Hochzeit nur der Verlobter ist — im vergangenen Juli in Rio de Janeiro in Mexiko geheiratet. Und damit fingt die Schwierigkeiten dieser kläffamen Ehegeschichte an. Eigentlich dürfte sie das Recht zu dem früheren Ehemann erkr. vor sieben Monaten geliebt worden war und nach fünfmonatlicher Ehe eine Frau von einem Jahr bis zur Eingebung einer neuen Ehe verheiratet sein muß. Ihr früherer Mann verlor sie dann auch gleich der neuen Ehegeschichte und ließ in blinder Eifersucht seinen „Nachfolger“, Mr. Alderman, nieder. Als Ruth Gering an das Krankenlager ihres vermeintlichen zweiten Gatten in einem Hospital in Los Angeles eilte, erfuhr sie zum Erkennen von dem Verlobten, daß ihre Ehe vor dem Gesetz ungültig war. Damit nicht genug, erwartete sie noch eine zweite solche Erklärung. Die geschiedene Frau ihres zweiten Gatten — ihres Verlobten — die geschiedene Frau Alderman also, hat gegen die Sängerin eine Schadenersatzklage in Höhe von 150.000 Dollars erhoben, weil sie ihr die Liebe ihres Mannes gestohlen und die vorher glückliche Ehe gestört habe.

Da er im Herbst wieder für die Wanderfahrt rüstete, meinte Gertrud ein wenig und trauerte: 'Wirst du mit mir bleiben in den langen Monaten bis zum Frühjahr?'

So wanderte Nord heimwärts, aber er trug den Ring nicht. Wie ein Reiben doppelt Untere erlitten er ihm. Als er den Spiegeleier in Gertruds Hand sah, wurde ein Herz in verwirrtener Art, alles zu sehen, obwohl er wußte, daß er den Mut dazu nicht finden würde.

Vor diesem Bild im neuen Rahmen des Zimmers brach Nord zusammen. Gertrud, ich habe an dir geliebt', flüchtete er. Sie aber bog sich mit mildem Lächeln zu ihm, nahm seine Hand und leute sie auf die erlärten Hände ihres Kindes: 'Zieh ... Er und ich, wir wissen alles, aber wir haben dich lieb.'

Wunder, die keine Wunder sind

Unbekannte Tatsachen aus bekannnten Gebieten / Wie groß sehen wir die Welt

Wie groß sehen wir eigentlich die Welt? Die Frage ist gar nicht so leicht zu beantworten, wie es den Anschein hat. Man hat deshalb verschiedene Vermutungen gemacht und genennen: man nahm eine „deutliche Schwere“ von 25 cm an, auf die man sämtliche Körpergrößen und Werkzeugeangaben optischer Instrumente zurückführt. Wir sehen also, wenn man es einmal so groß ausdrücken will, die Welt so groß, wie sie auf eine 25 Zentimeter hohe, schalenförmigen durchsichtigen Glasplatte erscheint, oder wie sie uns ein Fotoobjektiv von 25 Zentimeter Brennweite zeichnet. Das führt zu verblüffenden Schlussfolgerungen.

Da näher Nord der großen Stadt Brüssel kam, umso unruhiger wurde sein Herz. Nade's Kräfte er von der schwarzglänzenden Weiden, von dem Silberfetteln mit dem grünlichgelben Stein, das er beim letzten mal um ihren schneeweißen Hals geknüpft hatte. Aber am Tage lag er das malte Bild des Mädchens an seiner Hand, und er dachte, Da, ich bleib dir treu, Gertrud!

Frägt man mehrere Personen, wie groß ihnen der Mond erscheint, so erhält man darauf die verschiedensten Meinungen. Der eine glaubt, daß der Mond so groß sei wie eine halbe Kugel, der andere vergleicht ihn mit einem Suppenteller, ein dritter hält ihn gar so groß wie ein richtiges Wagenrad. Zur Wirklichkeit aber erscheint uns der Mond winzlig klein: er ist genau zweimal zwei Millimeter groß, also genau so groß wie ein Sandkorn, aus einer Entfernung von 384.000 Kilometern betrachtet. Bietet man dem Kopf einer Stacheldorn in 25 Zentimeter Entfernung vor das Auge, so wird das Bild des Mondes durch den Nadelkopf völlig verdeckt. Wir sehen also die Erde in Wirklichkeit viel kleiner, als wir sie zu sehen glauben.

Wie kommt Elektrizität? Legt man die beiden Polbeine einer Taschenlampebatterie auf die Zunge, dann nimmt man deutlich einen eigenartigen säuerlich-süßlichen Geschmack auf der Zunge wahr. Legt man aber die beiden Polbeine der Batterie bei geschlossnem Mund und geschlossenem Augen an die benetzte Unter- und Oberlippe, so blüht es ganz deutlich in den geschlossenen Augen auf — man sieht die Elektrizität genau so, wie man sie vorher geschmeckt hat! Aber wir erzeugen auch Elektrizität — sie ist ja überall vorhanden! Wir sehen uns in ein dunkles Zimmer und warten fünf Minuten ab, bis sich unsere Augen an die Dunkelheit gewöhnt haben. Dann nehmen wir zwei Stück Würfelzucker und reiben sie kräftig aneinander: ein wahrer Funkenregen von geheimnisvoll grünlich-blauer Farbe geht von den beiden Zuckerstücken aus. Wie? Woher? Wie kommt es zu dem wunderbaren optischen Effekt durch das Reiben des Zuckers wird Elektrizität erzeugt, die das Aufleuchten der abgeblendeten Teile bewirkt. Sie meinen, Sie sehen es auf einer feiner Stoff? Nicht — doch ist eine Flüssigkeit! Beweis? Legen Sie ein Zweifelhafes auf das Pech, man sieht ein weißes Licht. Sie dann sehen, daß das Licht durch das ganze Pech hindurchgehen ist und unter ihm auf dem Teller liegt. Pech ist eben doch eine Flüssigkeit, eine „starke Flüssigkeit“, wie der Gelehrte sagt.

„Gimmal noch will ich sie sehen, die Schöne“, sagte er zu sich selbst, als er dann durch die hochgeheilten Straßen der Stadt schritt. War es nicht, als gelbte dies lodernde Feuer mit den fremden weißen Kleidern die ihm mit ihren Hüften, ihrem Schenkelränge immer wieder aus dem herben stillen Vergnügen herzog?

Schneiden wir einmal ein Kartoffel mitten durch. Benutzt man dann mit einem durch Wasser verdünnten Jodtropfen die Schnittfläche, so färbt sich das weiche Fleisch der Kartoffel nicht etwa bräunlich, sondern es entfaltet ein deutlich bläuliches bis blaues Violett. Warum? Nun, die Kartoffel hat ein feines chemisches Wunder vollführt. Ihr Inneres ist von kristallinischen Stärkeförmern erfüllt, Stärke aber verfarbt sich unter Jodwirkung sofort und deutlich ins Blaueviolette. Nebenbei: gerade aus dieser Stärke wird auch der Alkohol abgedrückt. Unser Violett der Kartoffel färbt sich nach mehrer Sekunden eine gelbliche Kartoffel faden durch lange Absicht unserer Taschenlampebatterie in die Kartoffel und pressen das kurze auf die Waage. Nach einer Minute haben wir dann ein deutliches blaues Violett des Jodwertigkeits auf der Schnittfläche der Kartoffel. Nierbeineige Wärmequellen.

Legt man die beiden Polbeine einer Taschenlampebatterie auf die Zunge, dann nimmt man deutlich einen eigenartigen säuerlich-süßlichen Geschmack auf der Zunge wahr. Legt man aber die beiden Polbeine der Batterie bei geschlossnem Mund und geschlossenem Augen an die benetzte Unter- und Oberlippe, so blüht es ganz deutlich in den geschlossenen Augen auf — man sieht die Elektrizität genau so, wie man sie vorher geschmeckt hat! Aber wir erzeugen auch Elektrizität — sie ist ja überall vorhanden! Wir sehen uns in ein dunkles Zimmer und warten fünf Minuten ab, bis sich unsere Augen an die Dunkelheit gewöhnt haben. Dann nehmen wir zwei Stück Würfelzucker und reiben sie kräftig aneinander: ein wahrer Funkenregen von geheimnisvoll grünlich-blauer Farbe geht von den beiden Zuckerstücken aus. Wie? Woher? Wie kommt es zu dem wunderbaren optischen Effekt durch das Reiben des Zuckers wird Elektrizität erzeugt, die das Aufleuchten der abgeblendeten Teile bewirkt. Sie meinen, Sie sehen es auf einer feiner Stoff? Nicht — doch ist eine Flüssigkeit! Beweis? Legen Sie ein Zweifelhafes auf das Pech, man sieht ein weißes Licht. Sie dann sehen, daß das Licht durch das ganze Pech hindurchgehen ist und unter ihm auf dem Teller liegt. Pech ist eben doch eine Flüssigkeit, eine „starke Flüssigkeit“, wie der Gelehrte sagt.

„An ihrem Arme verahnte er alles. — Er verahnte ihn Tremvort, er verahnte den Ring. Sie aber sah den goldenen Reifen, Schmelzgold und feinstes Gold, die ihn von seinem Vater, „Bist du hübsch, hingelien! Das, hast du eine andere Liebste?“

Es ist bekannt, daß unser Jagd- und Schießvermögen aus einem unerschöpflichen, wofolständigen Zucht herangezogen werden ist. Es ist aber auch bekannt, daß die Hundespieler

Legt man die beiden Polbeine einer Taschenlampebatterie auf die Zunge, dann nimmt man deutlich einen eigenartigen säuerlich-süßlichen Geschmack auf der Zunge wahr. Legt man aber die beiden Polbeine der Batterie bei geschlossnem Mund und geschlossenem Augen an die benetzte Unter- und Oberlippe, so blüht es ganz deutlich in den geschlossenen Augen auf — man sieht die Elektrizität genau so, wie man sie vorher geschmeckt hat! Aber wir erzeugen auch Elektrizität — sie ist ja überall vorhanden! Wir sehen uns in ein dunkles Zimmer und warten fünf Minuten ab, bis sich unsere Augen an die Dunkelheit gewöhnt haben. Dann nehmen wir zwei Stück Würfelzucker und reiben sie kräftig aneinander: ein wahrer Funkenregen von geheimnisvoll grünlich-blauer Farbe geht von den beiden Zuckerstücken aus. Wie? Woher? Wie kommt es zu dem wunderbaren optischen Effekt durch das Reiben des Zuckers wird Elektrizität erzeugt, die das Aufleuchten der abgeblendeten Teile bewirkt. Sie meinen, Sie sehen es auf einer feiner Stoff? Nicht — doch ist eine Flüssigkeit! Beweis? Legen Sie ein Zweifelhafes auf das Pech, man sieht ein weißes Licht. Sie dann sehen, daß das Licht durch das ganze Pech hindurchgehen ist und unter ihm auf dem Teller liegt. Pech ist eben doch eine Flüssigkeit, eine „starke Flüssigkeit“, wie der Gelehrte sagt.

„Da habe ich keine Liebste als dich allein“, schwor Nord.

Es ist bekannt, daß unser Jagd- und Schießvermögen aus einem unerschöpflichen, wofolständigen Zucht herangezogen werden ist. Es ist aber auch bekannt, daß die Hundespieler

Legt man die beiden Polbeine einer Taschenlampebatterie auf die Zunge, dann nimmt man deutlich einen eigenartigen säuerlich-süßlichen Geschmack auf der Zunge wahr. Legt man aber die beiden Polbeine der batterie bei geschlossnem Mund und geschlossenem Augen an die benetzte Unter- und Oberlippe, so blüht es ganz deutlich in den geschlossenen Augen auf — man sieht die Elektrizität genau so, wie man sie vorher geschmeckt hat! Aber wir erzeugen auch Elektrizität — sie ist ja überall vorhanden! Wir sehen uns in ein dunkles Zimmer und warten fünf Minuten ab, bis sich unsere Augen an die Dunkelheit gewöhnt haben. Dann nehmen wir zwei Stück Würfelzucker und reiben sie kräftig aneinander: ein wahrer Funkenregen von geheimnisvoll grünlich-blauer Farbe geht von den beiden Zuckerstücken aus. Wie? Woher? Wie kommt es zu dem wunderbaren optischen Effekt durch das Reiben des Zuckers wird Elektrizität erzeugt, die das Aufleuchten der abgeblendeten Teile bewirkt. Sie meinen, Sie sehen es auf einer feiner Stoff? Nicht — doch ist eine Flüssigkeit! Beweis? Legen Sie ein Zweifelhafes auf das Pech, man sieht ein weißes Licht. Sie dann sehen, daß das Licht durch das ganze Pech hindurchgehen ist und unter ihm auf dem Teller liegt. Pech ist eben doch eine Flüssigkeit, eine „starke Flüssigkeit“, wie der Gelehrte sagt.

„Da habe ich keine Liebste als dich allein“, schwor Nord.

Es ist bekannt, daß unser Jagd- und Schießvermögen aus einem unerschöpflichen, wofolständigen Zucht herangezogen werden ist. Es ist aber auch bekannt, daß die Hundespieler

Legt man die beiden Polbeine einer Taschenlampebatterie auf die Zunge, dann nimmt man deutlich einen eigenartigen säuerlich-süßlichen Geschmack auf der Zunge wahr. Legt man aber die beiden Polbeine der batterie bei geschlossnem Mund und geschlossenem Augen an die benetzte Unter- und Oberlippe, so blüht es ganz deutlich in den geschlossenen Augen auf — man sieht die Elektrizität genau so, wie man sie vorher geschmeckt hat! Aber wir erzeugen auch Elektrizität — sie ist ja überall vorhanden! Wir sehen uns in ein dunkles Zimmer und warten fünf Minuten ab, bis sich unsere Augen an die Dunkelheit gewöhnt haben. Dann nehmen wir zwei Stück Würfelzucker und reiben sie kräftig aneinander: ein wahrer Funkenregen von geheimnisvoll grünlich-blauer Farbe geht von den beiden Zuckerstücken aus. Wie? Woher? Wie kommt es zu dem wunderbaren optischen Effekt durch das Reiben des Zuckers wird Elektrizität erzeugt, die das Aufleuchten der abgeblendeten Teile bewirkt. Sie meinen, Sie sehen es auf einer feiner Stoff? Nicht — doch ist eine Flüssigkeit! Beweis? Legen Sie ein Zweifelhafes auf das Pech, man sieht ein weißes Licht. Sie dann sehen, daß das Licht durch das ganze Pech hindurchgehen ist und unter ihm auf dem Teller liegt. Pech ist eben doch eine Flüssigkeit, eine „starke Flüssigkeit“, wie der Gelehrte sagt.

„Da habe ich keine Liebste als dich allein“, schwor Nord.

Es ist bekannt, daß unser Jagd- und Schießvermögen aus einem unerschöpflichen, wofolständigen Zucht herangezogen werden ist. Es ist aber auch bekannt, daß die Hundespieler

Legt man die beiden Polbeine einer Taschenlampebatterie auf die Zunge, dann nimmt man deutlich einen eigenartigen säuerlich-süßlichen Geschmack auf der Zunge wahr. Legt man aber die beiden Polbeine der batterie bei geschlossnem Mund und geschlossenem Augen an die benetzte Unter- und Oberlippe, so blüht es ganz deutlich in den geschlossenen Augen auf — man sieht die Elektrizität genau so, wie man sie vorher geschmeckt hat! Aber wir erzeugen auch Elektrizität — sie ist ja überall vorhanden! Wir sehen uns in ein dunkles Zimmer und warten fünf Minuten ab, bis sich unsere Augen an die Dunkelheit gewöhnt haben. Dann nehmen wir zwei Stück Würfelzucker und reiben sie kräftig aneinander: ein wahrer Funkenregen von geheimnisvoll grünlich-blauer Farbe geht von den beiden Zuckerstücken aus. Wie? Woher? Wie kommt es zu dem wunderbaren optischen Effekt durch das Reiben des Zuckers wird Elektrizität erzeugt, die das Aufleuchten der abgeblendeten Teile bewirkt. Sie meinen, Sie sehen es auf einer feiner Stoff? Nicht — doch ist eine Flüssigkeit! Beweis? Legen Sie ein Zweifelhafes auf das Pech, man sieht ein weißes Licht. Sie dann sehen, daß das Licht durch das ganze Pech hindurchgehen ist und unter ihm auf dem Teller liegt. Pech ist eben doch eine Flüssigkeit, eine „starke Flüssigkeit“, wie der Gelehrte sagt.

„Da habe ich keine Liebste als dich allein“, schwor Nord.

Es ist bekannt, daß unser Jagd- und Schießvermögen aus einem unerschöpflichen, wofolständigen Zucht herangezogen werden ist. Es ist aber auch bekannt, daß die Hundespieler

Legt man die beiden Polbeine einer Taschenlampebatterie auf die Zunge, dann nimmt man deutlich einen eigenartigen säuerlich-süßlichen Geschmack auf der Zunge wahr. Legt man aber die beiden Polbeine der batterie bei geschlossnem Mund und geschlossenem Augen an die benetzte Unter- und Oberlippe, so blüht es ganz deutlich in den geschlossenen Augen auf — man sieht die Elektrizität genau so, wie man sie vorher geschmeckt hat! Aber wir erzeugen auch Elektrizität — sie ist ja überall vorhanden! Wir sehen uns in ein dunkles Zimmer und warten fünf Minuten ab, bis sich unsere Augen an die Dunkelheit gewöhnt haben. Dann nehmen wir zwei Stück Würfelzucker und reiben sie kräftig aneinander: ein wahrer Funkenregen von geheimnisvoll grünlich-blauer Farbe geht von den beiden Zuckerstücken aus. Wie? Woher? Wie kommt es zu dem wunderbaren optischen Effekt durch das Reiben des Zuckers wird Elektrizität erzeugt, die das Aufleuchten der abgeblendeten Teile bewirkt. Sie meinen, Sie sehen es auf einer feiner Stoff? Nicht — doch ist eine Flüssigkeit! Beweis? Legen Sie ein Zweifelhafes auf das Pech, man sieht ein weißes Licht. Sie dann sehen, daß das Licht durch das ganze Pech hindurchgehen ist und unter ihm auf dem Teller liegt. Pech ist eben doch eine Flüssigkeit, eine „starke Flüssigkeit“, wie der Gelehrte sagt.

Es ist bekannt, daß unser Jagd- und Schießvermögen aus einem unerschöpflichen, wofolständigen Zucht herangezogen werden ist. Es ist aber auch bekannt, daß die Hundespieler

Nagepflege-Garnituren Baumann & Hedderoth

das ihre Ehe vor dem Gesetz ungültig war. Damit nicht genug, erwartete sie noch eine zweite solche Erklärung. Die geschiedene Frau ihres zweiten Gatten — ihres Verlobten — die geschiedene Frau Alderman also, hat gegen die Sängerin eine Schadenersatzklage in Höhe von 150.000 Dollars erhoben, weil sie ihr die Liebe ihres Mannes gestohlen und die vorher glückliche Ehe gestört habe.

Einem Trost hat allerdings Ruth Gering: Frau Alderman ist vermutlich ebenfalls nicht Frau Alderman. Sie dürfte nicht berechtigt sein, die Klage zu erheben, weil auch diese Ehe nach dem Gesetz nicht gültig war. Auch Mr. Alderman war noch nicht ein Jahr geschieden, als er seine zweite Frau heiratete. Wirklich keine sehr einfache Geschichte!

Englische Heiratskandidaten wollen ihr Geld wieder haben

„Königsbriefe“ wurden in den Tagen der Kriegszeit von den jungen Engländern auf dem Landesamt erworben. Unter „Königsbrief“ versteht man eine Urkunde, die im Kriegsfall den Inhaber berechtigt, ohne Aufseht sofort eine Kriegstruppe zu verlassen. Nun ist die Kriegstruppe durch die Wilmherer Verfallung beseitigt, das Volk atmet befreit auf, aber nun meldet sich bei den Heiratskandidaten auch der Krieg über das für den nutzlos gewordenen Königsbrief weggegangene Geld. Die Gebühr ist nämlich ziemlich hoch gewesen. Die Landesämter sind jetzt von jungen Heiratskandidaten belagert, die den Königsbrief zurückgeben und ihr Geld wieder haben wollen.

Es ist bekannt, daß unser Jagd- und Schießvermögen aus einem unerschöpflichen, wofolständigen Zucht herangezogen werden ist. Es ist aber auch bekannt, daß die Hundespieler

Es ist bekannt, daß unser Jagd- und Schießvermögen aus einem unerschöpflichen, wofolständigen Zucht herangezogen werden ist. Es ist aber auch bekannt, daß die Hundespieler

Es ist bekannt, daß unser Jagd- und Schießvermögen aus einem unerschöpflichen, wofolständigen Zucht herangezogen werden ist. Es ist aber auch bekannt, daß die Hundespieler

Es ist bekannt, daß unser Jagd- und Schießvermögen aus einem unerschöpflichen, wofolständigen Zucht herangezogen werden ist. Es ist aber auch bekannt, daß die Hundespieler

